



An den Grossen Rat

19.5092.02

19.5091.02

WSU/P195092/ P195091

Basel, 5. Mai 2021

Regierungsratsbeschluss vom 4. Mai 2021

Anzug Luca Urgese betreffend „Verwendung von Augmented Reality zur Attraktivitätssteigerung für Besuchende von Basel-Stadt“
und
Anzug Joël Thüring und Konsorten betreffend „Attraktivitätssteigerung für Besuchende von Basel-Stadt durch Anbringung von QR-Codes an Bauwerken und Einrichtungen“

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 10. April 2019 den nachstehenden Anzug Luca Urgese dem Regierungsrat zur Stellungnahme überwiesen:

Unsere Stadt hat viel zu bieten. Einiges lässt sich von blosserem Auge sehen und an bestehenden Bauwerken ablesen, vieles bleibt dem unkundigen Besucher aber verborgen. Augmented Reality (AR) könnte das Besuchererlebnis mit einer innovativen digitalen Massnahme verbessern, aber auch Einwohnerinnen und Einwohnern viele zusätzliche Informationen liefern.

In den letzten Jahren sind immer mehr Anwendungen für AR auf den Markt gekommen. Inzwischen sind auch immer mehr mobile Geräte auf dem Markt verfügbar, mit welchen AR angewendet werden kann. AR liefert kontextbezogene Informationen, wenn ein Gerät auf eine bestimmte Umgebung gerichtet wird. So hat das Bau- und Verkehrsdepartement Basel-Stadt kürzlich eine App zur Verfügung gestellt, die man auf den Ausschnitt eines Basler Stadtplans richten kann. Durch AR können dann über den Planausschnitt weitere Informationen eingeblendet werden, wie z.B. historische Karten, 3D-Modelle, Velo- oder öV- Routen.

Bekannt ist auch die Livemap-App aus dem Verkehrshaus Schweiz, mit welcher auf Karten nicht nur geografische, sondern auch Echtzeit-Informationen eingeblendet werden können, wie z.B. die aktuelle Position eines Zuges oder das Wetter am auf der Karte angezeigten Ort.

Für Besuchende von Basel böte eine solche App, ausgehend von den oben genannten Beispielen, einen erheblichen Mehrwert. So könnte man sich z.B. vorstellen, dass in historischen Strassenzügen angezeigt wird, wie die Strassen früher ausgesehen haben. Bei Sehenswürdigkeiten können zusätzliche Bilder, Videos und Informationen zum Betrachtungsobjekt angezeigt oder besondere Merkmale gekennzeichnet und beschriftet werden.

Der Regierungsrat wird gebeten zu prüfen und zu berichten:

- ob und wie Augmented Reality in Basel im Tourismusbereich angewendet werden kann und ob hierbei eine Kooperation mit Basel Tourismus möglich und sinnvoll ist,
- ob hierfür auf bestehende Apps zurückgegriffen werden kann, die entsprechend erweitert werden können,
- wie eine solche Anwendung für Besuchende aber auch interessierte Einwohnerinnen und Einwohner verfügbar gemacht werden kann.

Luca Urgese, Joël Thüring, Balz Herter, Martina Bernasconi, Olivier Battaglia, Sebastian Kölliker, Lea Steinle, Erich Bucher, Stephan Mumenthaler

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 10. April 2019 den nachstehenden Anzug Joël Thüring und Konsorten dem Regierungsrat zur Stellungnahme überwiesen:

Immer mehr europäische Städte rüsten im Rahmen der Digitalisierung auch im Tourismusbereich auf und bieten ihren Besucherinnen und Besucher mittels QR-Code Informationen über Bauwerke und Einrichtungen an. Bei den QR-Codes (QR = "Quick Response Code") handelt es sich um eine quadratische Grafik, die in beliebiger Grösse auf Flyer, Schildern, Plakaten oder Wänden angebracht werden kann.

Die QR-Codes könnten an den entsprechenden Bauwerken und Einrichtungen an einem kleinen Schild o.ä. befestigt werden. Touristen und Personen, welche weitergehende (auch historische) Informationen über das Bauwerk erhalten möchten und/oder individuell in der Stadt unterwegs sind, können mit ihrem Smartphone den QR-Code scannen und werden dann auf eine Homepage (bspw. diejenige von Basel Tourismus) weitergeleitet, welche historische Hintergrundinformationen in den verschiedensten Sprachen bietet. Neben einem informativen Mehrwert für Touristinnen und Touristen können dadurch zudem via verlinkte Homepage weitere Informationen über Basel erfragt und bspw. Stadtrundgänge gebucht werden. Erfahrungen aus anderen Städten zeigen, dass diese Zusatzdienstleistung von vielen Besuchenden wohlwollend aufgenommen wird.

QR-Codes sind zeitgemässer als klassische Informationstafeln und machen die Geschichte leichter erlebbar. Zudem kann auf aktuelle Ereignisse und neue Erkenntnisse auch flexibler eingegangen werden. So wird man angeregt, mehr über das jeweilige Gebäude, seine Geschichte sowie den Ort selbst zu erfahren. Zudem erreicht man mit den QR-Codes gerade auch die junge Generation, welche schon heute mit dem Smartphone alle relevanten Informationen über ein Objekt oder die Geschichte einer Stadt "googelt".

Die Anzugsstellenden bitten deshalb den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten, ob (allenfalls) in Zusammenarbeit mit Basel Tourismus in den kommenden Jahren an wichtigen Bauwerken und Einrichtungen des Kantons Basel-Stadt QR-Codes angebracht werden können, welche weitergehende Informationen über das Bauwerk/die Einrichtung und deren Geschichte liefert und ggf. auf weitere Angebote hinweist.

Joël Thüring, Luca Urgese, Balz Herter, Lea Steinle, Sebastian Kölliker, Martina Bernasconi, René Häfliger, Raoul I. Furlano, Katja Christ, Beatrice Isler, Remo Gallacchi, Franziska Reinhard, Edibe Gölgeli, Catherine Alioth, Lisa Mathys, Claudio Miozzari, Michelle Lachenmeier, Pascal Messerli, Gianna Hablützel-Bürki, Patricia von Falkenstein, Alexandra Dill, Eduard Rutschmann, Andreas Zappalà, Jo Vergeat, Erich Bucher, Jérôme Thiriet“

Wir berichten zu diesen Anzügen wie folgt:

Der Regierungsrat schätzt das Engagement der Anzugstellenden für den Tourismus-Standort Basel und erachtet die Ideen, durch die Verwendung von Augmented Reality und durch das Anbringen von QR-Codes an Bauwerken eine Attraktivitätssteigerung für Besucherinnen und Besucher von Basel-Stadt zu erreichen, als interessant.

Die Umsetzung solcher Projekte ist der Tourismusförderung zuzuordnen, weshalb im Folgenden die Organisation der kantonalen Tourismusförderung knapp dargestellt wird. Darüber hinaus müssen bei der Umsetzung von Projekten immer auch die aktuellen Rahmenbedingungen Berücksichtigung finden, und diese haben sich im Tourismus seit dem Frühjahr 2020 stark verändert. Es soll daher ebenfalls kurz auf die anhaltend schwierige Lage im Tourismus eingegangen werden.

1. Tourismusförderung in Basel-Stadt und Einordnung der Projektideen

Am 18. Oktober 2017 verabschiedete der Grosse Rat das neue Gesetz betreffend die Erhebung einer Gasttaxe. Der Regierungsrat verabschiedete am 12. Dezember 2017 die dazugehörige Verordnung sowie die angepassten Verträge zwischen dem Kanton Basel-Stadt und Basel Tourismus. Mit diesen Grundlagen wurde die Tourismusförderung des Kantons teilweise neu aufgestellt:

Mit Inkrafttreten des neuen Gesetzes am 1. Januar 2018 und mit der Staatbeitragsperiode 2018 bis 2021 delegierte der Kanton die Umsetzung der kantonalen Tourismusförderung in weiten Teilen an Basel Tourismus. Mit der Delegation verfolgt der Kanton das Ziel, die Tourismusförderung an den Bedürfnissen des Marktes auszurichten und schnell auf Entwicklungen reagieren zu können. Der Kanton selbst verzichtet entsprechend bei der Förderung von Projekten zur Attraktivitätssteigerung auf den Einsatz kantonsinterner personeller und finanzieller Ressourcen. Er gilt den Aufwand von Basel Tourismus - sofern nicht anders vereinbart - in Form von Staatsbeiträgen sowie mit dem Übertrag grosser Teile der Gasttaxenerträge ab.

Bezogen auf das Anliegen der beiden Anzüge heisst dies, dass in erster Linie nicht der Kanton über die Umsetzung des vorgeschlagenen Projekts zu entscheiden hat, sondern Basel Tourismus. Basel Tourismus verfügt über die Kompetenzen und Erfahrungen in der Umsetzung touristischer Projekte und kennt die Bedürfnisse der Gäste Basels am besten.

Entsprechend hat der Regierungsrat Basel Tourismus um die inhaltliche Beurteilung der vorgebrachten Projektvorschläge sowie für die allfällige weitere Bearbeitung und Umsetzung an Basel Tourismus gebeten.

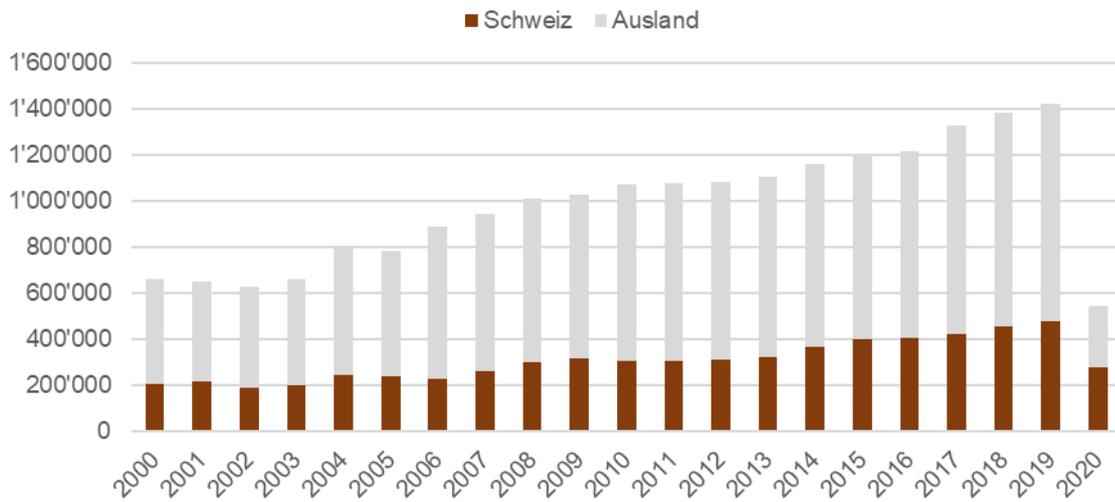
In einer ersten Beurteilung kommt Basel Tourismus zum Schluss, die Idee des Anbringens von QR-Codes an Bauwerken und Einrichtungen weiterzuverfolgen. Nach weiteren Abklärungen zu den Voraussetzungen soll zunächst eine Testphase mit wenigen Sehenswürdigkeiten initiiert werden. Ziel der Testphase ist es, die Nutzung durch die Besucherinnen und Besucher zu untersuchen. Erweist sich die Testphase als erfolgreich, wird Basel Tourismus das Projekt weiter ausbauen und in den laufenden Betrieb überführen. Für die Verwendung von Augmented Reality zur Attraktivitätssteigerung für Besuchende von Basel-Stadt kommt Basel Tourismus zum Schluss, dass es sich um ein sehr interessantes und zukunftsweisendes Anliegen handelt. Basel Tourismus hat sich bereits mit der Thematik befasst und verweist auf die sehr hohen Initialisierungskosten. Zum jetzigen Zeitpunkt beurteilt Basel Tourismus diese als noch zu hoch für den daraus resultierenden konkreten Nutzen für die Gäste von Basel-Stadt. Deshalb wird Basel Tourismus ein solches Projekt kurzfristig nicht realisieren.

2. Rückgang des Tourismus in Folge von Covid-19

Jahr für Jahr kamen mehr Gäste nach Basel. Der Höhepunkt wurde 2019 mit 1.42 Mio. Logiernächten erreicht. Dies war auch das Jahr, in dem die beiden Anzüge eingereicht wurden.

Mit dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie kam der Tourismus jedoch weltweit und auch in Basel zeitweise zum Erliegen und verlief auch in den übrigen Monaten auf sehr tiefem Niveau. Im 2020 fiel die Zahl der Logiernächte auf 545'906 und sank damit um -61.7% gegenüber dem Vorjahr.

Logiernächte im Kanton Basel-Stadt nach Herkunft seit 2000



Quelle: Stat. Amt Kanton Basel-Stadt; eigene Auswertung

Mit dem Rückgang der Logiernächte nahmen auch die Gasttaxeneinnahmen ab. Während in den guten Jahren mit hohen Logiernächtezahlen und hohen Gasttaxeneinnahmen auch hohe Ausgaben in touristische Projekte möglich waren, war der finanzielle Spielraum im vergangenen Jahr entsprechend minimiert. Darüber hinaus standen und stehen in dieser aktuell sehr unsicheren Zeit das wirtschaftliche Überleben vieler touristischer Leistungserbringer im Vordergrund.

Gleichwohl ist natürlich davon auszugehen, dass der Tourismus mittelfristig wieder an Fahrt gewinnen wird und damit auch wieder mehr Gäste nach Basel kommen werden. Es bleibt damit auch in Zukunft wichtig, die Attraktivität Basels für Besuchende aufrechtzuerhalten und auszubauen.

3. Fazit

Im Kanton Basel-Stadt ist die kantonale Tourismusförderung so organisiert, dass über touristische Projekte, wie die von den Anzügen vorgeschlagenen, nicht innerhalb der Verwaltung entschieden wird, sondern bei Basel Tourismus. Dort liegt auch die Verantwortung für die Umsetzung.

Mit Blick auf die mit den beiden Anzügen vorgebrachten Projektideen wird Basel Tourismus das Anbringen von QR-Codes mit der Planung und Umsetzung einer Testphase weiterverfolgen. Für die Verwendung von Augmented Reality verweist Basel Tourismus auf die sehr hohen Initialisierungskosten, die einer Umsetzung kurzfristig entgegenstehen.

Der Regierungsrat ist überzeugt, dass Basel Tourismus sowohl in der aktuellen Krise als auch für die Zeit danach die richtige Strategie für die Tourismusförderung in Basel-Stadt hat.

4. Antrag

Aufgrund dieses Berichts beantragen wir, den Anzug Luca Urgese betreffend „Verwendung von Augmented Reality zur Attraktivitätssteigerung für Besuchende von Basel-Stadt“ sowie den Anzug Joël Thüning betreffend „Attraktivitätssteigerung für Besuchende von Basel-Stadt durch Anbringung von QR-Codes an Bauwerken und Einrichtungen“ abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Beat Jans
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin